

Artikel drucken

Rubrik: News

Artikel vom: 17.10.2014

Aus der Region und selbst angebaut

[Erster Altlandsberger Bürgerackermarkt warb für Schlossgut-Projekt und stellte den neuen Bürgeracker vor](#)

Altlandsberg (lh) Das Wetter hat nicht wirklich mitgespielt beim ersten Bürgerackermarkt in Altlandsberg am vergangenen Samstag. Zum Auftakt des Marktes auf dem Schlossgutareal regnete es in Strömen, aber die Regenwolken lichteteten sich und so blieb es den restlichen Tag zwar zugezogen, aber immerhin trocken. Das wirkte sich auch auf die Besucherzahlen aus. Bürgermeister Arno Jaeschke begrüßte die Gäste und lud dazu ein, sich von dem aktuellen Zwischenstand des derzeit größten Projektes der Stadt zu überzeugen. Koordinator Detlef Börold und Projektleiter Wolfram Seyfert boten stündliche Führungen an, die von den rund 500 Besuchern auch rege genutzt wurden. Doch die Baustellenbesichtigungen waren nur ein Teil des Bürger-ackermarktes. An verschiedenen Ständen konnten die Besucher frisches Obst und Gemüse aus der polnischen Partnergemeinde Krzeszyce kaufen oder Schlossbier aus Altlandsberg probieren. Für die Kinder gab es eine Landwirtschafts-Olympiade mit Apfelwettschälen, Gummistiefelweitwurf und Sackhüpfen. Der Bürgerackermarkt, so das Ziel der Initiatoren, soll sich als ökologische Regionalmesse in der Region etablieren und einmal im Jahr stattfinden. Zugegeben, der Start war etwas holperig, aber sowohl die Stadt als auch alle Beteiligten des Projektes „Schlossgut“, zudem der Bürgeracker gehört, sind mit der Premiere zufrieden. „Das war das erste Mal, so ein Projekt braucht Zeit um sich zu etablieren“, schlussfolgert Ulrike Röhner. Der Name der Veranstaltung leitet sich vom Bürgeracker ab, der ebenso ein Teil des Schlossprojektes ist. „Wir wollen urban gardening, wie man es beispielsweise in Berlin schon kennt, ins Grün holen, wo es am meisten Sinn macht“, erklärt Ulrike Röhner, Pressesprecherin des Schlossgutprojektes. Das Interesse der Besucher war dahingehend noch sehr zurückhaltend, was laut Ulrike Röhner und Jana Degenkolb daran liegt, dass der Bürgeracker in der Öffentlichkeit bisher noch vollkommen unbekannt ist. Das Areal des Bürgerackers liegt fußläufig vom Schlossgut gelegen. Auf 12 ha Fläche soll hier in Zukunft ökologisch gegärtnert werden. Man mag sich fragen, warum man, mitten in Brandenburg, wo viele Leute ja eh einen eigenen Garten haben, einen Bürgeracker braucht, aber dafür gibt es laut Ulrike Röhner eine simple Erklärung: „Unser Ziel ist es eine Plattform für den Austausch zu schaffen. Ich habe auch einen Garten, aber ich baue da kein Gemüse an. Hier bekommt man eine eigens vorbereitete Parzelle und Unterstützung vom Biobauern und kann so sein eigenes Gemüse anbauen und das vollkommen frei von Schadstoffen und Insektiziden.“ Mitmachen kann jeder- unabhängig von irgendwelchen Vorkenntnissen, denn die angehenden Gärtner bekommen jederzeit fachliche Unterstützung. So sollen verschiedene Leistungen wie der Gieß- oder Ernteservice, Workshops oder Kochkurse angeboten werden. Wer Mitglied im Trägerverein „Bürgeracker e. V.“ wird, sind diese Serviceleistungen sogar kostenlos. Eine Grundparzelle ist 50 m² groß und soll im Jahr 75 Euro kosten. Erstmal soll klein angefangen werden und dann soll es langsam wachsen. „Wir wollen erstmal mit 20 Parzellen anfangen und auch die Gemeinschaftsräume, in der die Toiletten und Geräteschuppen untergebracht sein sollen, werden erstmal provisorisch errichtet, der Erlös aus den Jahresbeiträgen ist dann unser Kapital um uns zu vergrößern“, so Jana Degenkolb. Das Gemüse, dass von diesem Bürgeracker kommt, soll dann im Bioladen des Schlossgutes verkauft werden. Wer sein Gemüse selbst anbaut, darf es natürlich auch selbst essen. Ulrike Röhner und Jana Degenkolb sind sich einig, der Bürgeracker ist ein besonderes Projekt, dass es so in der Form noch nicht gibt. Weitere Informationen unter www.schlossgut-altlandsberg.de.

BU: Vor historischer Kulisse stellte Bauer Manfred Arndt aus Fredersdorf-Nord seine historischen Landmaschinen aus. Auch sonst gab es einiges zu sehen auf dem ersten Bürgerackermarkt, zwar hätte man mit mehr Besuchern gerechnet, aber beim ersten Mal klappt nicht alles, wissen die Veranstalter.

Foto: lh

Quelle: bab

Artikel drucken